



Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

II. Das war ein Tag

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Die Halme sagen's nicht, die hoch und breit
Den Hügel decken mit Vergessenheit.

Natur ist stumm, und wenig gilt der Welt,
Wer klanglos fällt.

Sie ehrt den Sieger nur im lauten Zug,
Und fragt nicht, wer er ist, noch wen er schlug,
Wer klagt, wenn in der Höh' ein Stern erblich?
Wo Tod und Leben schweigen, schweig' auch ich. —

Die Sage weiß von eines Helden Mal
Im stillsten Thal,
Wo Ehrfurcht stumm den Wandrer eilen hieß
Und jeden Laut aus seinem Hag verwies.
So geh' ich leis, den Finger auf dem Mund,
Vorbei an deinem namenlosen Grund.

II

Das war ein Tag, wo die Dämonen lachten:
Das Schöne darf auf Erden nicht gedeihn.
Die wußten's wohl, wen sie zu Grabe brachten,
Sie wußten's auch, wir sollten Freunde sein.

Dich rief der Geist zu leuchtendem Vollbringen,
Doch deine Zeit schloß dir die Pforten zu.
Du solltest Laten tun und ich sie singen.
Wir beide sind betrogen, habe Ruh'.

III

Daß Blumen welken, leicht verschmerzte, sei's!
Doch daß die Eiche fällt, an deren Kraft